

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Preis vierteljährlich hier mit Erlegerlohn 1.20 M., im Bezirks- und 10 Km.-Bezirk 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder breiter Raum bei einmal. Einrückung 10 M., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Württembergische, Illust. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 29.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Nr 190

Donnerstag, den 15. August

1913

Amtliches.

Bekanntmachung betr. den Viehmarkt in Nagold am 22. August 1912.

Für den mit Ermächtigung der K. Kreisregierung vom 24. auf den 22. August verlegten Viehmarkt werden folgende Bedingungen gestellt:

1. Beginn des Schweinemarkts um 1/7 Uhr, Viehmarkts " 7 "
2. Verboden ist
 - a. der Handel außerhalb des Marktes,
 - b. die Zufuhr
 - aa. aus Speck- und Beobachtungsgebieten,
 - bb. aus nichtwürttembergischen Gebieten, wenn nicht die fünfjährige Beobachtung ohne Anstand durchgemacht bzw. vom Oberamt auf entsprechenden Antrag nachgelassen worden ist,
 - cc. von durchgekauften Tieren, d. h. aus Gehöften, in denen die Seuche erst nach dem 1. Mai 1912 für erloschen erklärt worden ist.
3. Sämtliche Wiederkäufer und Schweine unterliegen der tierärztlichen Untersuchung am Markteingang.
4. Händler mit Wiederkäufern haben tierärztliche, Händler mit Schweinen amtstierärztliche Zeugnisse vorzuweisen, welche am Herkunftsort bzw. am Verladeort ausgestellt sein müssen. Dies gilt auch für Metzger und Landwirte, die über den Bedarf ihres Wirtschaftsbetriebs hinaus mit Tieren handeln.
5. Personen aus verseuchten Orten müssen den Markt melden.

Nagold, den 14. August 1912.

Mayer, Amtmann.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 15. August 1912.

*** Etwas über unsere Abgeordneten.** Von den 91 Abgeordneten zur Zweiten Kammer ist Dekonomierat Paulsen von Ulm Alterspräsident, er steht im 75. Lebensjahr, Benlamin ist der Arbeitsekretär Andre, der im 34. Sommer steht. Ueber 70 Jahre alt sind die beiden Abgeordneten Redakteur Tauscher und Schultheiß Dambacher. Das Schwabenalter von 40 Jahren haben noch nicht erreicht die Landboten Postsekretär Graf, Rechtsanwalt Roth und Redakteur Hanzer. 30 Abgeordnete sind zwischen 40 und 50, 38 zwischen 50 und 60 und 17 zwischen 60 und 70 Jahren. Normalmäßig sollten es 92 Abgeordnete sein, der Vertreter von Schorndorf, Schultheiß Wehwanger, ist jedoch inzwischen mit Tod abgegangen. Seit 1870 waren es 608 Abgeordnete. Darunter befanden sich 81 Landwirte, 49

Gewerbetreibende, 38 Industrielle, 53 Angehörige des Handels und Verkehrs, 98 Staatsbeamte, 50 Rechtsanwälte und Notare, 114 Ortsvorsteher, 35 sonstige Kommunalbeamte, 33 Lehrer, 10 Geistliche, 20 Redakteure und Schriftsteller, 8 Parteilbeamte, 12 Privatiers, 2 frühere Offiziere, 1 Arzt und 4 Angehörige sonstiger Berufe. Von den 397 Reichstagsabgeordneten gehören 88 der Landwirtschaft, 43 der Industrie, dem Handel und Verkehr, 3 der Arbeiterschaft, 250 freien Berufen an, 13 sind Rentner. Unter den 250 Angehörigen von freien Berufen sind 58 Schriftsteller, 21 Geistliche, 22 Lehrer, 8 Ärzte und Apotheker, 39 Rechtsanwälte, 24 Richter, 21 öffentliche Beamte, 7 Gemeindebeamte und 50 Privatbeamte.

r Zur Wetterlage. Seit dem 18. Juli haben wir bis auf kurze Unterbrechungen unbeständiges, feuchtwarmes Wetter, ja bis einschließlich 13. Aug. zählen wir z. B. in Stuttgart zwanzig Tage mit Niederschlag. Dabei sind die an den einzelnen Tagen gefallenen Regenmengen mitunter recht erheblich z. B. in Stuttgart am 20. und 21. Juli 58,0 mm, am 1. Aug. 20,0 mm, am 4. Aug. 15,0 mm, am 10. Aug. 14,5 mm. Entsprechend der starken Bewölkung betrug die Sonnenscheindauer in dieser Zeit nur 2,8 Stunden, durchschnittlich. Kann man hiernach wohl von einem unnormalen Witterungsverlauf im heutigen Sommer auf dem Kontinent reden, so dürfte doch, laut Staatsanzeiger, die pessimistische Meinung, die die Wiederkehr der sommerlichen Witterung bei uns für gänzlich ausgeschlossen hält, unberechtigt sein. Die Tatsache, daß im Nordosten von Europa bis vor kurzem hohe Temperaturen verzeichnet wurden, läßt die Vermutung aufkommen, daß der Rest des heutigen Sommers bei uns noch verhältnismäßig gut, nicht zum wenigsten für die Ernte, werde.

r Vom Beeren sammeln. In der sozialpolitischen und volkswirtschaftl. Beilage zur Augsburger Postzeitung macht Dr. A. Hasel auf die Risikolage aufmerksam, die sich beim Einbringen der Beerenerte in den letzten Jahren bemerkbar gemacht haben. Hasel schlägt u. a. vor, ganze Kompanien fleißigster Stadtkinder in den Ferienmonaten zur Beerenerte aufs Land zu führen. Wer gesehen hat, wie unter verständiger und energischer Leitung unsere Wehrkraftjungen selbst Hand anlegen, selbst ein Zelt errichten, selbst die einfache Kost zubereiten, für den könne der Gedanke nichts Utopisches haben. Wenn auch nur vier Stunden des Tages dem Erwerb gewidmet werden, kann eine Kinderseher sich selbst erhalten. Das ist doch etwas anderes, als auf Kosten der Wohltätigkeit in einer Ferienkolonie sich verpflegen zu lassen. Soll aber Platz geschaffen werden für unsere Jugend und für die, die zur Beerenerte in den Wald gehen, so muß das jegliche Freiunterium lohngesetzt werden. Und wir freuen und unterbinden es, wenn „Beerenkarten“ eingeführt werden. Dadurch würde vor allem das Grundübel, die Verteilung der Arbeitskräfte, behoben, in-

dem diese Beerenkarten rücksichtslos denen zu verweigert wären, die anderweitig sich zu beschäftigen haben. Man verweigere sie dem Bauernknecht, der sich nur der landw. Arbeit entziehen will, man verweigere sie auch dem, dem der Wald und das Beerenfuchen nur ein Vorwand zum Herumlungen ist.

r Die Düngung unserer Pflanzen. Unsere Gewächse vor den Fenstern, auf dem Balkon usw. sind jetzt in der besten Entfaltung. Damit ist auch die Nahrung in den Gefäßen beinahe aufgebraucht und es ist deshalb jetzt die günstigste Zeit, mit künstlichem Dünger nachzuhelfen. Den Topf- und Kübelpflanzen sollte jede Woche einmal eine Gabe von künstlichem, in Wasser aufgelöstem Dünger verabreicht werden, da er einmal die von der Pflanze verzehrten Nährstoffe ersetzt und dann zur Verbesserung jeder Erde überhaupt beiträgt. Man beachte jedoch bei Verwendung des künstlichen Düngers, der in jeder Gärtnerei, Samenhandlung und Blumenladen in fertigen Mischungen um billiges Geld zu haben ist, genau die Angaben und Ratsschläge der Gebrauchsanweisung, dünge nicht zu stark und lieber öfter. — Die beste und ungefährlichste Zeit zum Düngen ist spät abends oder früh morgens.

Schiffliste für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika (10 M. für je 20 Gr.) Die Portierermäßigung erstreckt sich nur auf Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw. und gilt nur für Briefe nach den Verein. Staaten von Amerika, nicht auch nach andern Gebieten Amerikas, z. B. Canada.

Schiff	Abfahrt	Bestimmung
Kaiser Wilhelm der Große	20. August	Bremen
Cleveland	22. "	Hamburg
George Washington	24. "	Bremen
Kronprinzessin Cecilie	27. "	"
Viktoria Luise	29. "	Hamburg
Kronprinz Wilhelm	3. Sept.	Bremen
Amerika	5. "	Hamburg
Prinz Friedrich Wilhelm	7. "	Bremen
Kaiser Wilhelm	10. "	"

Alle diese Schiffe, außer „Cleveland“ und „Viktoria Luise“, sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsgelegenheit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leichtermerke wie „direkter Weg“ oder „über Bremen oder Hamburg“ zu versehen.

Aus den Nachbarbezirken.

r Horb, 14. Aug. (Erhaltung der Volkstrachten.) In den angrenzenden hohenzollerischen Landestellen hat vor einigen Jahren eine Bewegung eingesetzt zur Erhaltung der schönen Volkstrachten. Sie war von gutem Erfolg begleitet und es ist begründete Aussicht vorhanden, daß die schönen Volkstrachten, die in unserer Gegend zu Großvaters und Großmutter's Zeiten getragen wurden, wieder mehr zu Ehren kommen. So fand am letzten Sonn-

Allerlei Geschichtliches aus dem Bezirk Nagold.

(Nach amtlichen Quellen zusammengestellt.)

Fortsetzung. (Nachdr. verb.)
Haiterbach,

das 1099 als „Heitrbach“ erwähnt wird, war früher eine gräflich Hohenbergische Stadt, die 1363 zugleich mit Nagold, durch Kauf an Württemberg kam. Auf der hiesigen Burg, die in der Nähe des oberen Tores stand, saß ein Hohenbergisches Dienstmangengeschlecht, das sich nach dem Ort benannte. Nach dem Aussterben der Familie fiel die Burg an Württemberg. 1413 war das Schloß bereits so verfallen, daß nur noch das Gemäuer übrig war. Es wurde scheinlich wiederhergestellt, der Rest brannte aber bei der Feuersbrunst im Jahr 1817 nieder, und wurde nach dem Brand vollends abgetragen. Haiterbach wurde nämlich mehrmals von Brandunfällen heimgesucht. Im Jahr 1554 brannte der Ort bis auf sechs Häuser ab, im Jahr 1751 wurde die Hälfte des Städtchens ein Raub der Flammen, 1770 brannte es bedeutend in der Vorstadt und am 19. Sept. 1807 brannte das Städtchen zum großen Teil ab. 67 Gebäude wurden in Asche gelegt und 90 Familien obdachlos. Bei diesem Brande sind von drei Toren der Stadt zwei niedergebrannt und das dritte wurde ein Jahr darauf abgetragen. Die Kirche wurde 1857 verändert durch den Umbau des Langhauses und 1886 erneuert. Die hiesige Kirche wird schon ums Jahr 1150 erwähnt. Zur Pfarrei gehörten ursprünglich Beihingen, Böfingen, Spielberg, Grömbach, Garrweiler, Wörnersberg und Schernbach. Im 12. und 13. Jahrhundert waren noch die Klöster Hirsau, Heiligkreuztal und Kniebis hier begütert. — *Altiuntra* wird

ums Jahr 1080 erstmals als „Nicoera“ erwähnt, indem Kloster Hirsau von den Grafen von Sulz hiesige Güter, darunter auch die Kirche erhielt. Hirsau trat aber seinen hiesigen Besitz nicht lange nachher an sein Priorat Reichenbach ab. Ein Konz. Böhlin genannt Hölzer verkaufte den Ort 1373 an Kurpfalz, von dem es 1440 an Württemberg kam. Auf den südlich vom Ort gelegenen „Käppelesäcken“ dürfte die Kapelle gestanden sein.

Helshausen.

das 1080 als „Holtshusen“ urkundlich vorkommt, gehörte ebendem zur Herrschaft Nagold, mit der es 1363 durch Kauf an Württemberg kam. Vom 12. bis 13. Jahrhundert saßen hier Ortsadelige, die Lehensleute der Grafen von Calm gewesen zu sein scheinen. Begütert waren hier noch das Stift Herrenberg und die Klöster Reuthin und Stein a. Rhein. Die Kirche wurde 1757 erbaut; die darin hängenden Glocken sind aber bedeutend älter, die vermutlich von der alten, hier einst gestandenen St. Jakobskapelle stammen. Von jeher war Helshausen ein Filial von Nagold.

Mündersbach

erscheint 1295 als Mündelersbach in einer Kloster Reuthiner Urkunde. Mündersbach gehörte früher ebenfalls zur Herrschaft Altensteig und kam mit ihr 1603 an Württemberg. Die jetzige Kirche wurde 1777 an Stelle einer früheren Kapelle errichtet; der Begräbnisplatz außerhalb des Orts wurde erst 1798 angelegt; früher mußten die Verstorbenen in Nagold beerdigt werden.

Oberschwandorf.

das in der älteren Zeit von Unterschwandorf nicht unterschieden wurde, leitet seinen Namen nicht von dem stolzen Schwan, sondern von dem nützlichen Schwein ab. Es

wird 1270 erstmals als Sweiendorf erwähnt. Es gehörte zur Herrschaft Nagold und wurde mit dieser 1363 württembergisch. Die Herren von Haiterbach waren hier begütert und ihre Befestigungen kamen an das Kloster Reuthin. Einen Hof zu Sweiendorf schenkte Graf Ulrich von Württemberg „die Wurst nach den Bachen (d. h. nach der Speckseite) wiesend“ am 12. Febr. 1473 dem Herzog Sigmund von Oesterreich, welcher sich dessen zu „Kurzweil und Weidwerk“ bedienen sollte. Die Kirche wurde 1725 und 1766 ziemlich verändert. In den östlich vom Ort gelegenen Lohwiesen soll ein Bad gestanden sein; man fand daselbst schon Grundmauern und Gebäudetrümmer.

Obertalheim.

das auch in frühester Zeit von Untertalheim nicht unterschieden wurde, kommt erstmals ums Jahr 1100 vor, als das Kloster Reichenbach in Daleheim Besitz erhielt. Die Oberherrlichkeit über den Ort kam von den Pfalzgrafen von Tübingen im 13. Jahrhundert an die Grafen von Hohenberg, von diesen 1387 an Oesterreich. Das adelige Leben befaßen seit 1385 die Rechter von Schwanndorf; außer ihnen hatten im 15. Jahrhundert die Leinsetten und Emershofen österreichische Lehenshöfe hier. Unter die Staatshoheit Württembergs kamen Ober- und Untertalheim im Jahr 1806. Wann die dem hl. Martin geweihte Kirche errichtet wurde, ist unbekannt.

Pfrendorf.

in dem ums Jahr 1100 Kloster Hirsau bereits ein Gut besaß, kam mit der Herrschaft Altensteig 1603 an Württemberg. Pfrendorf gehörte ursprünglich zur Pfarrei Ebhausen, 1489 zur Pfarrei Berneck; seit 1854 ist der Ort Filial von Emmingen. Die hiesige Kapelle wird bereits 1492 genannt; die Kirche wurde 1728/29 an diese alte Kapelle angebaut.

tag in Weitingen (Hohenzollern) eine Versammlung der Vorstandsmitglieder des Hohenzollernischen Trachtenvereins unter dem Vorsitz des Oberamtmanns von Haigerloch statt. In der Versammlung, zu der auch junge Mädchen aus den umliegenden Orten erschienen waren, hielt Kunstmaier Laugmann aus Stuttgart einen lichtvollen Vortrag über die alten schönen Volksstrachten, wie sie ehemals hier oben am Neckar getragen wurden. An der Hand mehrerer speziell für diesen Zweck hergestellten Bilder erläuterte er die Anfertigung und Zusammenstellung der einzelnen Teile und erzielte mit seinen Darlegungen lebhaften Beifall. Um auch weniger Bemittelten das Tragen von Trachten zu ermöglichen, wird ihnen aus der Vereinskasse ein Beitrag zu den Anschaffungskosten bewilligt.

Freudenstadt, 14. August. (Autoreform.) Nicht bloß die Landgemeinden des Murgtals gehen gegen das übermäßig rasche Autofahren energisch vor, auch die Polizei der hiesigen Stadt ist mit Rücksicht auf die Sicherheit, Gesundheit und die Lebensinteressen des Kurorts angewiesen worden, mit äußerster Strenge gegen zu große Fahrgeschwindigkeit, unbegründete Geräuschentwicklung und unndüßiges Qualmen einzuschreiten. Ein langsames Fahren durch die Ortschaften ist infolge der verschärften Maßregeln bereits spürbar.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 14. August. Die Landesynode wird in diesem Herbst neu gewählt werden. Mit vollem Recht macht in einem Artikel im Kirchl. Anzeiger Pfarrer Beinhänger darauf aufmerksam, daß es nicht recht und nicht gut ist, daß nur selten Männer aus dem Volk als Landesynodalabgeordnete gewählt werden. Er sagt, es würde der Synode besser entsprechen, wenn nicht bloß vornehmere Männer in ihr säßen. Die vornehmeren Männer sollen nicht fehlen, aber die einfachen auch nicht; sie sollen zahlreicher als bisher vertreten sein. Er schlägt: „Ich habe zu den Männern der Bildung und des Standes das Vertrauen, daß sie verstehen, um was es sich handelt: entfernt nicht um Abneigung gegen Bildung oder Stand, aber um eine Not der Zeit, und eine Frage der Liebe und Gerechtigkeit“.

Stuttgart, 14. Aug. (Lotteriezählung.) Bei der heutigen Zählung der Streichener Kirchenbauotterie fiel der Hauptgewinn von 15000 M auf Nr. 88 623, der zweite Gewinn von 5000 M auf Nr. 49 371, der dritte Gewinn von 2000 M auf 2958, je 1000 M fielen auf Nr. 33 099, 67 751, je 500 M auf Nr. 54 809, 76 567. (Ohne Gewähr.)

Stuttgarter Gas für auswärtige Gemeinden. In der nächsten nichtöffentlichen Sitzung der bürgerl. Kollegien kommt die Frage der Versorgung von Gemeinden in der Nachbarschaft von Groß-Stuttgart mit Gas zur Besprechung. Wie wir hören, wünschen zahlreiche Gemeinden des Neckstales den Anschluß an das Stuttgarter Gaswerk. Diesem großzügigen Projekt soll jetzt näher getreten werden.

Tübingen, 14. August. Neckar und Steinlach steigen weiter und haben 200 Zentimeter über die normale Höhe erreicht. Die Stadt ist infolge der Flußkorrektur nicht gefährdet. Aber unterhalb der Stadt besteht die Möglichkeit, daß das Wasser über die Ufer tritt. Der Fluß steigt noch weiter.

Tübingen, 13. Aug. Eine überraschende Entdeckung machte die Gendarmerei in Lahr. Ein Handwerksbursche, mit seinem eigentlichen Namen Emil Ring aus Hardt in Württemberg, war im Jahr 1909 vom hiesigen Infanterieregiment desertiert, hatte im November 1910 in Oberösterreich dem Metzger Ferdinand Vogel aus Bödingen, der sich auf der Wardschaft befand, dessen Papiere entwendet und war nun fälschlich unter diesem Namen herumgezogen, wobei es ihm auch nichts verschlug, einmal eine Gefängnisstrafe von

3 Wochen, die eigentlich Vogel abzusitzen hatte und wegen der dieser gesucht wurde, zu verbüßen. Dieser Tage kam nun Ring in die Verpflegungstation in Lahr und ließ sich unter dem Namen, Geburtsort, -Tag und -Jahr des Vogel in das Register eintragen. Zufälligerweise kam der richtige Vogel kurz darauf in dieselbe Herberge und gab denselben Namen usw. an. Der Polizei kam es auffallend vor, daß die beiden Handwerksburschen, von denen natürlich keiner vom andern etwas wußte, auch wenn sie zufällig Namensbrüder gewesen wären, am selben Ort, Tag und Jahr geboren sein sollen. Man deckte die Geschichte auf und die beiden „Vögel“, die von diesem Zusammentreffen recht wenig erdaut waren, werden jetzt jeder seine eigene Strafe zu verbüßen haben.

Ludwigsburg, 13. Aug. (Er muß es wissen.) In unserem Oberamt schrieb ein junger Mann, der in den heiligen Ehestand eintreten wollte, an das Pfarramt seiner Heimatgemeinde folgendes Bittgesuch: „Sind Sie so gut und schicken Sie mir meinen Taufschein und alles, was man zum Heiraten braucht. Sie wissen es ja selber, Herr Pfarrer!“

Meitingen, 13. Aug. Der in den siebziger Jahren stehende Landwirt Wilhelm Handel hat gestern nachmittag einen trostlichen Tod gefunden. Er war im Begriff, die Rausche eines Wehres zu überschreiten, glitt aus und stürzte drei Meter tief in das Wildbett der Erms, die an dieser Stelle einen tiefen Gumpen bildet. Dort ist der alte Mann hilflos ertrunken.

Schwenningen, 14. Aug. (Ein Familienrekord.) In jüngster Zeit konnten wir mehrere Fälle über hohes Alter von Geschwistern berichten. Ein Leser teilt der „Neckarquelle“ mit Bezug darauf mit, daß sich hier gleich sechs solcher langlebigen Geschwister befinden. Es sind dies: Elisabeth Bürk, geb. Gula, 85 Jahre alt, Stascha Haller, geb. Gula, 71 Jahre alt, Agnes Maller, Schuhfabrik, 70 Jahre alt, Reinhardt Gula 69 Jahre alt, Anna Bürk, geb. Gula, 67 Jahre alt, Ernst Gula, 66 Jahre alt, zusammen 428 Jahre. Die Geschwister erfreuen sich noch alle der besten Gesundheit.

Ulm, 14. Aug. Hier tritt das Gericht mit großer Bestimmtheit auf, daß der nach Argentinien entwichene ehemalige Bankdirektor Sali Talmessinger in Buenos Aires verhaftet worden sei und daß wegen seiner Auslieferung Verhandlungen eingeleitet seien. Es soll sich um größere Veruntreuungen handeln und ein großer Prozeß in Aussicht stehen.

Aus Oberschwaben, 14. Aug. Gestern beschloß in Friedrichshafen die Verbandssammlung der Oberschwäbischen Elektrizitätswerke die Ausführung einer oberschwäbischen Ueberlandzentrale. Der anwesende Vertreter des Ministers des Innern erklärte, daß die Regierung die Verbindung der beiden großen Unternehmen der Landeswasser-versorgung und der oberschwäbischen Ueberlandzentrale freudig begrüße, weil sie zur Hebung der wirtschaftlichen Lage des Oberlandes beitrage. Dagegen erklärt der Verband Württembergischer Elektrizitätswerke, daß die Ausführung des Projekts eine schwere Schädigung aller jetzt im Oberland vorhandenen Elektrizitätswerke bedeuten würde.

Die württemb. Landtagswahlen.

Nagold, 13. Aug. Die vor einiger Zeit durch die Blätter gegangene Notiz, Gutsbesitzer Link (Tröllshof) sei als Kandidat der Nationalliberalen für den Bezirk Nagold aufgestellt, ist zum mindesten verfehlt. Die Partei hat offiziell noch keinen Kandidaten aufgestellt und wird erst in nächster Zeit im Sinne eines liberalen Abkommens einen Kandidaten präsentieren.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Aug. Die französischen Gäste haben gestern abend in zwei Extrazügen Berlin verlassen. Sie

folgten zunächst der Einladung der Städtebauausstellung in Düsseldorf. Gestern beschichtigten sie noch das Birkowkrankenhaus und den Zentralviehhof.

Karlsruhe, 14. Aug. Der Rhein steigt rapide. In den letzten 24 Stunden ist er bei der Schusterinsel von 321 auf 365 Zentimeter, bei Mainz von 580 auf 593 Zentimeter angewachsen.

Eine Spionage-Affäre in Karlsruhe.

Zwei Personen unter Spionagedacht verhaftet. Es sind hier in letzter Zeit zwei Verhaftungen wegen Spionagedachts vorgekommen. Die Verhafteten hatten sich an Personen des Soldatenstandes herangemacht, um sich militärisch geheimzuhaltende Gegenstände zu verschaffen, und haben dann versucht, die Gegenstände in Frankreich zu verkaufen.

Karlsruhe, 14. Aug. Bei den beiden wegen Spionagedacht Verhafteten handelt es sich um zwei hiesige verheiratete Tagelöhner im Alter von 30—40 Jahren, von denen der eine fünf Jahre in der Fremdenlegation gebient hat. Die beiden hatten sich, wie behauptet wird, in einer Wirtschaft an einen Unteroffizier herangemacht und ihn durch eindringliche Betsprechungen zu bewegen versucht, ihnen einzelne Waffenteile und Munition zu verschaffen, die dann zu hohen Preisen nach Frankreich verkauft werden sollten. Der Unteroffizier ließ sich indessen nicht dazu bewegen, sondern brachte die beiden Tagelöhner zur Weidung. Das Tatfahnenmaterial wird demnächst an den Oberreichsanwalt abgegeben werden.

Vier Personen verbrannt.

Säckingen, 13. Aug. In der vergangenen Nacht brannte in der Gemeinde Altschwand und zwar im Ortsteil Glashütten ein Wohnhaus nieder. Dabei fanden vier Personen, unter ihnen zwei verheiratete, den Tod in den Flammen, als sie ihre Habseligkeiten retten wollten.

Würzburg, 13. August. Heute mittag ereignete sich bei den Verhandlungen des Deutschen Handwerker- und Gewerbeamtstages ein Zwischenfall. Obermeister Kahardt-Berlin hielt eine Rede über die Frage des Submissionswesens und erhob u. a. gegen die Regierung den Vorwurf, dieser sei es nicht ernst mit der Verbesserung des Submissionswesens. Sie benötige letzteres lediglich dazu, um die Handwerker übers Ohr zu hauen. Auf die Frage des Vertreters der Reichsbehörde, Geh. Oberregierungsrat, Ranke-Berlin, ob Redner seine Vorwürfe aufrecht erhalte, erklärte Kahardt, er könne von seinen Äußerungen nichts zurücknehmen. Oberregierungsrat Ranke erklärte darauf, er habe nach dem Geschehenen keinen Anlaß mehr, den Verhandlungen beizuwohnen und verließ, gefolgt von den übrigen Regierungsvertretern, den Saal. Erst nachdem auf Veranlassung des Mitglieds des Herrenhauses, Obermeister Plate, die Versammlung sich einstimmig gegen die Ausführungen Kahards erklärt hatte, kehrten sie in den Saal zurück.

Greifswald, 13. August. Heute ist hier an einer Lungenentzündung die 20 Jahre alte Köstlerin Else Jenke als 16. Opfer des Binger Unfalls gestorben.

Hamburg, 14. Aug. Als am Montag abend in der Manege des Circus Busch eine Quadrille von sechs Damen und fünf Herren beendet war und die Darsteller die Manege verlassen wollten, brach plötzlich eine Verrenkung, die sonst zu einer Pantomime benützt wird, zusammen. Sieben gerade über die Verrenkung hinwegreitende Darsteller stürzten mit den Pferden in die Tiefe. Unter dem Publikum entstand eine fürchterliche Panik. Es wurden sofort Rettungsmaßnahmen getroffen, wodurch es gelang, die Abgestürzten samt den Pferden nach einer halben Stunde wieder vollständig an die Oberfläche zu bringen. Vier Personen, zwei Herren und zwei Damen, erlitten schwere Verletzungen. Nach der Post. Ztg. wird der Unfall darauf zurückgeführt, daß die Flachsengänge, die die Verrenkungsbrücke hielten, nachgegeben haben.

welche nun die Stelle des Chors vertritt. Der Begräbnisplatz wurde erst 1802 errichtet, bis dahin wurden die Verstorbenen in Ebdhausen beerdigt.

Rohrdorf

gehörte ursprünglich den Grafen von Hohenberg, unter deren Oberhoheit die Vogte von Wöllhausen die Burg und die Vogtei über das Dorf besaßen. Frühe schon (Ende des 13. Jahrh.) sah die Johanniterorden hier festen Fuß und hatte eine Kommende; 1303 erwarb er den Ort von den Vögten von Wöllhausen. Die hohe Obrigkeit und Vogtei über die Kommende kam von Hohenberg mit Nagold und Wildberg an Württemberg, während die niedere Gerichtsbarkeit der Orden besaß. Nach 1550 wurde Rohrdorf mit Walddorf durch Hans Kaspar Kehler, Administrator der Kommende, an Stelle seines in Malta lebenden Bruders, reformiert, was zu langen Streitigkeiten führte. 1738 trat Württemberg den Johannitern Rechte in Rohrdorf und Dähingen, der Orden dafür Walddorf an Württemberg ab. Durch Tagesbefehl Kaiser Napoleons I. vom 19. Dezember 1805, vollständig übrigens erst 1809 kam der Johanniterbesitz in Rohrdorf mit anderen schwäbischen Johanniterkommenden an Württemberg. Das hiesige Johanniterkloster, das im Jahr 1430 gebaut und später umgebaut wurde, dient jetzt als Magazin. Die Kirche wurde 1311 eingeweiht, sie ist später mehrfach umgebaut worden. 1740 wurde an diese (katholische) Kirche für den evangelischen Gottesdienst ein höchst unschöner Anbau gemacht. Das Rathaus ist das ehemalige Kaplaneihaus, ein altes massives Gebäude.

Rottfelden

erscheint urkundlich zuerst ums Jahr 1005 als „Rothfelde“; das Kloster Stein am Rhein wurde damals mit dem hiesigen Kirchenfah begabt, der erst 1543 von Herzog Ulrich von der

Stadt Jülich wieder zurückgekauft wurde. Im übrigen war Rottfelden auch ein Ort der Herrschaft Altensteig und kam 1603 an Württemberg. Ums Jahr 1100 erhielt Kloster Reichenbach hier ein Gut; auch hiesige Ortsadelige tauchen im 13. Jahrhundert auf. Die Pfarrkirche wurde im Jahr 1626 unter Herzog Johann Friedrich errichtet; der Turm stammt in seinen unteren Teilen noch von der alten Kirche. Auf dem südwestlich vom Ort gelegenen Burggrain soll eine Burg gestanden sein, über die Näheres nicht bekannt ist.

Schietingen

kommt erstmals 1088 als „Scietingen“ vor, als das Kloster Reichenbach hier Besitz erhielt. In Württemberg kam der Ort 1363 mit Nagold. Die Mühle und den Zehnten kaufte Württemberg 1468 und 1480 von den Böcklin und den Schülz. Die Kirche war ursprünglich eine Kapelle (1575 erbaut), die 1782 in die gegenwärtige Gestalt kam; erneuert wurde sie 1882 und 1902.

Schönbronn

das 1277 erstmals genannt wird, kam 1440 mit Wildberg an Württemberg. Schönbronn ist ein altes Filial von Effringen. Die Kirche wurde 1776 gebaut und 1863 durch Vergrößerung und Anbringung eines Turmes erweitert. Am nordwestlichen Ende des Ortes stand ein Schloßchen, das längst in ein Bauernhaus umgewandelt wurde.

Simmersfeld

hieß ursprünglich Sigmarsfeld. Es gehörte auch zu den Altensteig'schen Kirchspielorten und wurde 1603 mit Altensteig württembergisch. Die frühromanische Kirche, die aus dem 11. Jahrhundert stammt, mußte wegen Baufälligkeit abgetragen werden; sie wurde 1889 durch einen prächtigen romanischen Neubau ersetzt, in welchem die Rundbogenfelder

der zwei Pforten der alten Kirche wieder Verwendung fanden. Hier ist im Jahr 1678 geboren Christine Regine Bader, Tochter des Pfarrers, eine Sommambule, welche sich 1698 göttlicher Offenbarungen rühmte und großes Aufsehen erregte, 1700 aber mit dreifähriger Zwangsarbeit bestraft wurde. Bei der Schiltmühle stand die Burg „Schiltach“, die 1355 als gräflich Hohenberg'sch erwähnt wird. — Der jetzt abgebrochene Hof Moosberg war schon 1229 bebenhäuslich.

Spielberg

kam 1603 mit Altensteig an Württemberg. Bis 1491 gehörte der Ort zur Pfarrei Hatterbach; 1491 wurde die hiesige Kapelle von dieser Pfarrei abgetrennt und zur eigenen Pfarrei erhoben. Die sehr alte Kirche, die im Chor noch aus romanischer Zeit stammt, später gotisch verändert wurde, ist 1883 erneuert worden.

Sulz (Ober- und Unter)

ist vermutlich die „villa Sulzo“, in welcher das Kloster Alpirsbach 1099 durch seinen Stifter, Adalbert von Joltern, begabt wurde. Mit Wildberg kam Sulz 1440 an Württemberg. Die Kirche zu Sulz, zu welcher auch die von Wildberg gehörte, verkaufte 1377 Graf Rudolf von Hohenberg an das Kloster Neuhin, dem sie 1392 einverleibt wurde. Die Kirche zum hl. Michael, steht in Untersulz, sie wurde an Stelle einer romanischen im Jahr 1492 erbaut und 1750 verändert; der Turm stammt noch von der alten romanischen Kirche; eine durchgreifende Erneuerung hat sie im Jahr 1900 erfahren. In Obersulz wurde ein Glockenturm mit Uhr im Jahr 1878 erbaut. Hinter der Burghalde soll auf dem fogen. Kalkofen eine Burg gestanden sein. Westlich von Obersulz stand eine Kapelle zum hl. Anton; die Güter derselbst werden noch „zu St. Antoni“ genannt.

(Schluß folgt.)



Himmelmart, 14. August. Dem Prinzen Heinrich von Preußen sind aus Anlaß seines 50. Geburtstages zahlreiche Glückwunschtelegramme, darunter auch vom Kaiser und dem Magistrat der Stadt Kiel, deren Ehrenbürger der Prinz ist, zugegangen. Die Feier wird im engsten Familienkreise gehalten. Heute früh brachten die persönlichen Umgebungen des Prinzen, sowie die Beamten und Arbeiter des Gutes Himmelmart ihre Glückwünsche dar. Nachmittags konzertierte hier die Kapelle der ersten Matrosenabteilung aus Kiel. Die Zeitungen der Provinz-Schleswig-Holstein widmen dem Prinzen ausführliche, zum Teil auch mit Bildern geschmückte Festartikel.

Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

Wachen, 14. Aug. In der 3. öffentl. Versammlung sprach Reichs- und Landtagsabgeordneter Giesberts über die Binnenwanderung der Bevölkerung, die durch die Abwanderung des Ueberschusses der ländlichen Bevölkerung in die Städte und das Vordringen der Industrie auf das Land verursacht werde. Er empfiehlt die Schaffung gesunder Wohnungen und besserer Fürsorge für die ländliche Bevölkerung. — Lehrer Langenberg-Köln sprach über die Jugendpflege als Stütze für Thron und Altar. Die Grundlage der Erziehung müsse die Religion bilden. Hand in Hand mit der geistigen Förderung müsse die körperliche Erziehung gehen. Mit allen Bestrebungen in dieser Richtung könnten die Katholiken zusammengehen. — Als dritter Redner behandelte Pfarre Knebel-Mannheim die Stellung und Aufgaben der katholischen Frau im Leben der Gegenwart.

Wachen, 14. Aug. In der Festhalle tagte gestern vormittag die Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland. Die Gedächtnisrede auf Windhorst hielt Fabrikbesitzer Brandt, der des 100. Geburtstages Windhorsts gedachte, und sein Verhältnis zum Volksverein schilderte. Direktor Hohn erstattete den Jahresbericht des Vereins, der danach eine Mitgliedschaft von 728 000 Personen hat. Justizrat Trimborn sprach über das Verhältnis des Volksvereins zur Kirche und zum deutschen Episkopat, worauf Weihbischof Müller den Segen spendete. Graf Prachma sprach über den Zusammenschluß der deutschen Arbeiter im Volksverein. Er sei stolz darauf, daß die deutsche Sozialpolitik von katholischen Männern geschaffen worden sei. In den sich anschließenden Wahlen wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt.

In der dritten geschlossenen Versammlung, die um 11 Uhr in dem großen Kurhausaal stattfand, war der Andrang sehr stark. Vor Eintritt in die S.D. überbrachte Domkapitular Dr. Ludwigs-Köln die Wünsche und Grüße der Kölner Erzdiözese. Ein Antrag, der die Tätigkeit der Missionen anerkennt und die Unterstützung der Ordensprovinzen durch die Missionshäuser und die Missionsvereine empfiehlt, wurde durch Justizrat Karl Bachem-Berlin vertreten. In der Diskussion bestritt Landrat Freiherr v. Dallwitz, der als Landrat in Deutsch-Ost-Afrika tätig war, die Unterstützung der Missionen gegen den Islam. Insbesondere müsse sich der katholische Adel, vor allem der Malteserorden, im Kampfe gegen den Islam betätigen.

Reichstagsabg. Fürst Alois v. Pöwenstein sprach sich im Sinne des Frhr. von Dallwitz aus. Reichstagsabg. Erzberger rief ebenfalls zum Kampfe gegen den Islam auf und empfahl, daß der Laienwelt der Beitritt zum Verein für die Islamkunde empfohlen werde. Von besonderer Bedeutung sei die Ansiedlung von gläubigen Bauern und die Abschaffung der Hausknecht.

Gerihtssaal.

Köln, 14. Aug. Die Strafkammer ging gestern bei Verhandlung gegen einen Heiratsschwinder über den auf zwei Jahre Zuchthaus lautenden Antrag des Staatsanwalts noch hinaus und verurteilte den Angeklagten zu drei Jahren Zuchthaus.

Ausland.

Rom, 12. Aug. Das Befinden der Herzogin Elisabeth von Genua hat sich wesentlich verschlimmert. Dasselbe gibt zu ersten Bedenken Anlaß. Die Herzogin ist die Großmutter des Königs von Italien.

Stresa, 14. Aug. Die Herzogin Elisabeth von Genua, geborene Prinzessin von Sachsen, ist heute abend um 6.20 Uhr verstorben. An ihrem Sterbelager wollten ihre Kinder, die Königin-Witwe Margherita und Herzog Thomas von Genua.

Wien, 14. Aug. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Der Minister des Äußern, Graf Berchtold, hat die Initiative ergriffen, um einen Meinungsaustrausch darüber herbeizuführen, daß einerseits das gegenwärtige türkische Regime die Interessen der christlichen Bevölkerung entsprechend berücksichtigen soll und daß andererseits die Balkanvölker ihre Postulate an die Pforte mit den tatsächlichen Verhältnissen in Uebereinstimmung bringen möchten.

Das Ergebnis der Reise Poincarés.

Paris, 14. Aug. Für morgen, spätestens übermorgen, wird hier und in Petersburg eine Note über die allgemeinen Ergebnisse der Poincaréschen Konferenzen erwartet. Der gestrige Unterredung Poincarés mit dem türkischen Botschafter in Petersburg wird in der französischen Hauptstadt Bedeutung beigemessen, weil sie als Einleitung neuer diplomatischer Vermittlungsvorstöße gilt. Der türkische Botschafter in Paris, Rifat Pascha, wurde von dem französischen auswärtigen Amt nicht ins Vertrauen gezogen, weil er, wie es heißt, aus innerpolitischen Gründen bei den gegenwärtigen Verhandlungen in Konstantinopel nicht persona grata ist.

Als weitere Resultate der Reise Poincarés formuliert man in Pariser Kreisen folgendes: 1. Großfürst Nikolans Nikolajewitsch, der durch Krankheit verhindert war, im Frühling dieses Jahres nach Paris zu kommen, wird an den französischen Herbstmanövern teilnehmen und als Vertreter der russischen Armee Gast des Präsidenten der Republik beim Galadiner im Elyséepalast sein. Ministerpräsident Kokowzew ist es wegen seiner Beschäftigung und wegen der nahe bevorstehenden Wahlen zur Reichsduma unmöglich, in diesem Jahr nach Paris zu kommen. 2. Frankreich erklärt sich grundsätzlich bereit, zur Unterstützung der russischen Bestrebungen in der Mongolei, wo alle Russland unangenehmen Einflüsse nach Möglichkeit beseitigt werden sollen. 3. Frankreich willigt ein, in dem Konsortium der Mächte für die chinesische Anleihe seine Haltung den Sonderinteressen Russlands entsprechend einzurichten. Russland vertrat bisher den von Frankreich nicht geteilten Standpunkt, daß die Verwendung und Kontrolle der Anleihe durch das Konsortium der sechs Großmächte mit der besonders privilegierten Stellung Russlands in China nicht in Widerspruch stehen dürfte. Frankreich wird diesen Gesichtspunkt Russlands hinsichtlich als seinen eigenen vertreten. 4. In der Angelegenheit jener anatolischen Eisenbahn, deren Konzession in französischen Händen ist, wurde vereinbart, daß die neu zu schaffende Linie sich nicht allzusehr der Kaukasusgrenze nähere, um eine Massensammlung türkischer Truppen an der genannten Grenze nach Möglichkeit zu verhindern. 5. Die kritische Lage auf dem Balkan und die Möglichkeit der baldigen Beendigung des türkisch-italienischen Krieges wurde eingehend erörtert. Auch gelangte es über diese wichtigen Fragen kein Gegensatz der französischen und russischen Anschauungen. Ueber die Gegenleistungen für diese wertvollen Zugeständnisse Frankreichs liegen nur sehr unbestimmte Angaben vor. (N. L.)

Paris, 14. Aug. An Bord des Panzerschiffes „Béatrice“ im Hafen von Toulon brach gestern eine Panik aus. Man hatte unter einem der Schiffskegel Feuer angezündet. Infolgedessen entwickelte sich dicker Rauch, welcher durch die Pulverkammern abzog. Die Matrosen, welche dies bemerkten, gerieten in großen Schrecken und 250 sprangen ins Meer. Die an Bord Gebliebenen setzten die Apparate, welche zum Füllen der Pulverkammern dienen, in Bewegung und ersäufeten einen großen Teil der Munition. An Bord der in der Nähe befindlichen Schiffe „Diderot“ und „République“ demüthigte sich gleichfalls der Mannschaft große Unruhe. Es gelang jedoch den Offizieren, die Leute auf ihren Posten zu halten. Die 250 Mann von der „Béatrice“ schwammen ans Ufer und wurden später von dort zurückgebracht.

Paris, 14. August. Die „Ag. Havas“ meldet aus Kabad vom 13. ds.: Die Proklamation Mulay Sulfus zum Sultan fand um 9 Uhr morgens statt. In Kabad und Saleh wurden zu Ehren des neuen Sultans zahlreiche Kanonenschüsse abgefeuert. Die Bevölkerung scheint durch das Ereignis nicht sonderlich berührt.

Moskau, 14. Aug. Ministerpräsident Poincaré ist heute hier eingetroffen.

Ein Schwimmsport. Oberlehrer Komantschenko aus Baku durchschwamm auf einer fünfzig Kilometer langen Wegstrecke des Kaspischen Meer in 24 Stunden 10 Minuten und schlug damit den Weltrekord.

London, 14. Aug. Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, die jüngste Schwester Kaiser Wilhelms, ist am vergangenen Samstag das Opfer eines Diebstahls geworden. Die Prinzessin hatte, wie alljährlich, einige Wochen in dem Seebad „Eastborn“ verbracht und befand sich auf der Reise nach Deutschland. Auf der Station Viktoria war in dem fogen. Bootzug, der die Passagiere für den Kontinent befördert, ein Abteil für die Prinzessin reserviert worden. Sie selbst befand sich bis kurz vor Abfahrt des Zuges mit ihrer Begleitung auf dem Bahnsteig. Das Handgepäck war bereits vorher in dem Gepäckraum niedergelegt worden. Erst nachdem der Zug den Bahnhof verlassen hatte, bemerkte die Prinzessin, daß ein Handtäschchen fehlte, das außer wertvollen Juwelen eine Reihe Gegenstände enthielt, die die Prinzessin als Andenken bei sich führte. Die sofort benachrichtigten Londoner Freundinnen erstatteten Anzeige bei der Eisenbahngesellschaft. Erst später gab man der Polizei Kenntnis von dem Verschwinden des Handkoffers. — Dem Wolff-Bureau wird über den Diebstahl berichtet: Am Samstag abend wurde der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen (der jüngsten Schwester des Kaisers) auf der Viktoria-Station, als sie im Begriff war, nach Falmstone zu fahren, ein schwarzes Handtäschchen gestohlen, das goldbeschlagene Fläschchen, Privatpapiere und eine ihr von Kaiser Wilhelm geschenkte Bibel enthielt. Von dem Diebe hat man keine Spur.

Zusammenstoß mit einem Eisberge. Der Dampfer „Corisco“, der der Atlantiklinie gehd: von Montreal nach Liverpool unterwegs war, ist vorgestern vor Bellisle mit einem Eisberge zusammengestoßen und ziemlich beschädigt worden. Der „Corisco“ konnte jedoch mit eigenem Dampf die Weiterfahrt fortsetzen. Eine Katastrophe ähnlich dem „Titanic“-Unglück kann nur durch vorsichtige langsame Fahrt des Schiffes verhindert werden. Der Dampfer hat 25 erster, 62 zweiter und 200 dritter Klasse.

Mazagan, 13. Aug. Aus Marakesch wird unter dem 10. August gemeldet, der Präsident el Alba stehe zwei Wegstunden vor der Stadt und sei von allen Raids des Suesgebietes zum Sultan ausgerufen worden. Mazagan ist ruhig. Oberst Mangin ist zum Kommandanten des Hauggebietes ernannt worden.

Woodrow Wilsons Rede.

Dr. Woodrow Wilson, der Präsidentschaftskandidat der demokratischen Partei der Vereinigten Staaten, ist ein

beredenswerter Mann, denn nichts vermag ihn um seine gute Laune zu bringen. Man kann sich vorstellen, welchen Angriffen Wilson in der gegnerischen Presse ausgesetzt ist, und wenn seine Gegner gar sein Gesicht, das die Natur mit einer mißgestalteten Nase ausgestaltet hat, öffentlich zur Zielscheibe ihres Spottes wählen, müßte ihn das eigentlich im höchsten Grade verdrießen. Wilson macht aber, wie einer seiner Freunde, Professor Ford, in der amerikanischen „Review of Reviews“ erzählt, aus der Not eine Tugend und rüht sich in einem niedlichen Besse seines Aeußeren, um seine Tadler in Schach zu halten. Es ist dies ein sogenannter Limerick, ein Fünzfeller, der leider kaum zu übersehen ist. Wilson läßt seine Spötter aus, indem er ihnen vorhält, sein häßliches Gesicht mache nur ihnen, aber nicht ihm selber Verdruß, weil er sich ja ständig dahinter befindet und es nie zu sehen bekomme.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Wradenheim, 14. Aug. (Osterr.) Der Osterröb ist heuer in den meisten Orien des anteren Jadergäses so hoch, wie schon seit viel Jahren nicht mehr. Es wurden in Clebronn 2215 A. in Ebenbach 1546 A. und in Haberfeld 910 A. erzielt. Im Frühjahr hieß es allenthalben, heuer gibt es nichts, und nun diese Rekord-ernte in Reizeln. Winddürre haben allerdings wenig getragen.

Form und Leistung. Abu. Bei einem Ruchter wie dem Rind kommt es nicht auf schöne Körperformen an, sondern auf gute Leistung. Es ist deshalb berechtigt, wenn mit der alten Liebhaberei, sehr schöne Tiere zu züchten ohne Rücksicht auf die Leistung, gebrochen wird. Man soll aber nicht, wie dies stellenweise geschieht, die Form des Tieres ganz und gar außer acht lassen, denn der schönste Tierkörper ist immer der gesunde Tierkörper, der vor allem, in dem alle Körperpartien in einem richtigen Verhältnis zueinander stehen und dadurch den inneren Organen Platz lassen für ihre Funktion. Die Kuh, die zur Zucht verwendet werden soll, muß nicht nur eine hohe Milchleistung aufweisen, sondern sie muß auch einen gesunden Körper besitzen und gesunde innere Organe, denn sonst liegt die Gefahr sehr nahe, daß ihre Nachkommenschaft in keiner Weise den Erwartungen entspricht, die an sie gestellt werden. Das gleiche gilt auch für den Zuchtschaf. Wir wissen, daß durch ihn gute mütterliche Eigenschaften besser vererbt werden wie durch Rüh. Aber damit liegt auch wieder die Gefahr nahe, daß schlechte mütterliche Eigenschaften leicht vererbt werden. Weil wir früher einseitig gewesen sind bei der Zucht auf schöne Form, sollen wir nun nicht etwa in den entgegengesetzten Fehler verfallen bei der ausschließlichen Leistungszucht. Die Natur läßt sich auf die Dauer nicht zwingen, und ein Körper in dem nur einzelne Organe auf Kosten aller anderen ausgebildet sind, bricht früher oder später zusammen.

Auswärtige Todesfälle.

Gotthilf Jech, 24 J., Freudenstadt; Jakob Friedrich Stidel, Schultze, Demnitz; Stephan Poppe, Köln, 29 J., Freudenstadt; Friederike Kessler, geb. Welle, 79 J., Heilbrunn.

Seit wenn das Roen zu r Hen beginnt, teilt der „Lahrer hinkende Bot“ seine Wanderung an zu den Deutschen in der Heimat, aber auch zu denen in der Ferne, selbst in jene Länder, wo unsre Stammesgenossen zwischen Fremdvölkern, wenn nicht gar zwischen Wilden leben. Und wo der Hinkende anklopft, wird ihm freundlich entgegen und so mag auch sein heutiger Gang nicht vergebens sein. Ob er noch der Alte ist, spähig und ernt, unterhaltend und lehrreich, je nach den Verhältnissen, wozu er sich beschließt, mögen seine Freunde beurteilen. Sie werden im Hinkenden einen guten Gesellschafter begrüßen, der mit ihnen allerlei politische Betrachtung anstellt, ihnen heitere und ernste Bilder und Geschichten vorsetzt, mit ihnen bald in Tage großer vaterländischer Erinnerungen zurückgeht, bald Anschau in die Zukunft hält. Ein deutscher Dichter hat gesagt: wer Vieles bringt, wird manchem etwas bringen. Wer den Lahrer Hinkenden Boten genau ernt, wird das Sprichwort auch auf ihn vollend finden. Großen Aufwands braucht es nicht, den Lahrer Kalender, der auf den 113. Jahrgang bilden kann, eigens zu erwerben. Das beliebte Volksbuch erdient in drei Ausgaben: Billige Ausgabe 30 A., Erweiterte Ausgabe 50 A., Großer Volkskalender 1 A. Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Bei Neubauten spielen u. a. nachstehende Punkte eine Rolle:

1. Gediegene, schön mattweiße Innen- und Außenanstriche. Eine bewährte Farbe bietet sich hierfür in Indurin-Bline, die sich durch große Haltbarkeit auszeichnet.
2. die Konserrierung von Holzern im Freien, wie Planken, Schuppen, gegen Fäulnis usw. Auf diesem Gebiet ist das Original-Avenarius Carbolinum bekanntlich der rationellste Anstrich, da er das Holz auf Jahrzehnte hinaus gesund zu erhalten imstande ist und diesem zugleich ein schön kastanienbraunes Aussehen verleiht.
3. die Vorbeugung bezw. Beseitigung von Holzfäulnis, Hauschwamm, Schimmelbildung in bewohnten Innenräumen. Für diesen Zweck kann das geruchlose Spezialmittel Kaco aufs beste empfohlen werden, über dessen energische Wirkung glänzende Zeugnisse aus der Praxis vorliegen.

Diese drei erstklassigen Fabrikate werden von der Firma K. Avenarius & Co., Stuttgart, Hamburg, Berlin und Köln geliefert und sind hier erhältlich bei deren Niederlagen den Herren Fr. Schmid in Nagold und Paul Beck, Eisenhandlung in Auensteig.

Wutwahl. Wetter am Freitag und Samstag.

Von der Biskaya und vom Schwarzen Meer her nähert sich der Hochdruck. Der Luftwirbel zieht vollends nach Norden ab. Für Freitag und Samstag ist aufheiterndes und wärmeres Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baur. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold.

Nagold.

Die Abbruchmaterialien

von meinem Nebengebäude:

Holz, Dielen, Bretter, Ziegel, Latten, Spreuer,
sowie ich dem Verkaufe aus und erbitte sich Offerte im ganzen oder
einzelnen längstens bis Samstag, 17. August, nachmitt. 6 Uhr,
Paul Luz, Posthotel.

Nagold.

Kopfwaschen

mit elektr. Trockenapparat
neuesten Systems,
(die größten Haare in kürzester
Zeit getrocknet), sowie in

Haarpflege

und im

Frisieren

u. bietet um geneigten Zuspruch.

Ermstine Böhle.

NB. Zugleich empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
Damenhaarschmuck und fertigen Zöpfen
bei billigsten Preisen.



Wir sind am

Freitag, den 16. August ds. Js.,

im Gasthof zur „Post“ Zimmer Nr. 10

von 2—4 Uhr zu sprechen.

Bank-Commandite Horb,

Carl Weil & Co. in Horb,
Commandite der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.

Nagold.

Eine

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche und Speise-
kammer im städt. Wasch- und Bad-
haus ist auf 1. Oktober zu ver-
mieten durch

Stadtverleger: Lenz.

Nagold.

Neues

Sauerkraut

empfiehlt

W. Hanfer,
beim alten Kirchenplatz.



Red Star Line

Postdampfer von
Antwerpen

nach
New York

und
Kanada

Auskunft ertheilen:
die Red Star Line in Antwerpen
oder deren Agenten
Wilh. Rieker, Privatier
in Altensteig.
Carl Rahm in Freudenstadt.

Arbeiterin- Gesuch.

1—2 tüchtige, zuverlässige Mäd-
chen sucht zu baldigem Eintritt
C. J. Schickhardt,
Ebhausen.

Nagold.

Schwarzwälder Zwieback

und
Zwiebackmehl

täglich frisch,
bei

H. Strenger
und seinen bekannten
Niederlagen.

G. W. Zaiser - Nagold

hält stets auf Lager:

Mietverträge für Wohn-
ungen, General-Vollmacht,
Schuld- und Bürgscheine,
Zahlungsbefehle, Konkurs-
anmeldebefehle, Quittungen,
Rechnungen Folio u. Quart.

Nagold.

Verlobungs-Ringe

in 14 und 8 Karat Gold in allen
Preislagen schön und breit emp-
fiehlt in großer Auswahl

G. Kläger, Uhrmacher.

Hypothekengelder

an pünktl. Zinszähler in Be-
trägen von mindestens 1000
Mark an, per sofort und
später auf I. und II. Recht
auszuleihen.

Stuttgarter Hypoth.-Agentur
Fr. Alber, Stuttgart,
Büchsenstr. 10. :: Telefon 6163.

Sonntags geöffnet
zwischen 11 und 12 Uhr.

Im Nu

verschwinden alle Arten Hautunreinig-
keiten und Hautausschläge, wie Blät-
chen, rote Flecke, Mitesser, Pusteln,
Pickeln u. d. Gebrauch u.
Stiefenpferd.

Carbol-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
Et. 50 A, bei: Louis Böhle.

Watterbach.

Eine 38 Wochen trüchtige

Ruh,
schlehtel, gut im Zug,
mit dem dritten Kalb, verkauft
Michael Helber, Käßler.

Frische, eichene
Rotwein-
Fässer



ca. 225 Liter haltend, zu Most sehr
gut geeignet, versendet das Stück zu
8 A, bei Nehrabnahme billiger,
unter Nachnahme.

Wilhelm Geisler, Ehlingen a. N.

Nagold.

Garantirt reinen Natur- Samen- Honig

empfiehlt

Wienezüchter Gottl. Klaff.

Alle Bücher

Musikalien, Lehrmittel usw. liefert
schnell die

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Schnell- und Postdampfer-
Verbindungen nach
allen Weltteilen

Von Bremen nach
New York + Baltimore
Philadelphia
Savannah
Kanada + Cuba
Brasilien + La Plata
Genoa - New York

Bremen - Ostasien
Bremen - Australien

Mittelmeer - Verfehr
Nordseebäder - Verfehr
usw.

Kasse - Checks
Welt - Kreditbriefe
Auskunft erteilen

Norddeutscher Lloyd
Bremen

General-Direction
für Württemberg
Postfach-Bureau Rominger
Stuttgart, Königstraße 15
oder

Paul Schmid,
Fa. Berg & Schmid,
:: Nagold. ::

Frisch eingetroffen:

Französische Tafeltrauben

Pfund 35 Pfg.

Kaufhaus Willibald Kittel,
Nagold :: 3. „Bären“.

Neue Ausgabe der amtlichen evang. Volkschullehrerhefte für Württemberg.

I. Heft: Lieder für Kinder der drei ersten Schuljahre.
II. Heft: Lieder für Kinder vom 4. bis 8. Schuljahr.
Vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Oetker's Rezepte



Gewürz-Kuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 375 g (3/4 Pfd.) Zucker, 6 Eier, das
Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr.
Oetker's Backpulver, 1 Teelöffel voll Zimt, 1 Messerspitze voll ge-
mahlene Nelken, 50 g Sukkade, 125 g Korinthen, 3 Eßlöffel voll
(50 g) Kakao, 1/2 bis 3/4 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb,
Milch, Mehl, dieses mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt
den Kakao, die Korinthen, Sukkade, Zimt, Nelken und den Eierschnee.
Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen in rund
1 1/2 Stunden.

Anmerkung: Man gibt zu dem Teig so viel Milch, daß er dick vom Löffel fließt.

